

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 43.

Donnerstag, den 12. Februar.

1846.

### Tagesbefehl

an die Communalgarde zu Leipzig, den 12. Februar 1846.

Durch das wohlwollende Vertrauen des geehrten Offiziercorps hiesiger Communalgarde zum Commandanten derselben erwählt und von dem Königl. Hohen General-Commando als solcher bestätigt, habe ich mit dem heutigen Tage das Commando übernommen.

Wöchte es mir gelingen, den Erwartungen meiner Herren Wähler und der gesammten Communalgarde in dem Grade zu entsprechen, als ich es wünsche und das Interesse des Instituts erheischt.

S. W. Reumeister,

Commandant der hiesigen Communalgarde.

### Erinnerung an Abentrichtung der Grundsteuern.

Am 1. Februar d. J. war der 1. Termin der nach 8 Pf. jährlich und 2 Pf. vierteljährlich von jeder Steuereinheit zu entrichtenden Grundsteuern fällig. Die diesfalligen hiesigen Steuerpflichtigen werden daher hierdurch aufgefordert, ihre Steuerbeiträge **längstens binnen 14 Tagen** nach gedachtem Termine bei der Stadt-Steuerannahme allhier zu bezahlen, indem nach Ablauf dieser Frist, gesetzlicher Vorschrift gemäß, sofort executivische Zwangsmittel gegen die Restanten eintreten müssen.

Leipzig, den 5. Februar 1846.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Otto.

### Vom Landtage.

Sitzung der ersten Kammer, Montag den 9 Februar.

Fortsetzung der Berathung des Berichtes der 1. Deputation über den Gesetzentwurf, die Bestellung von Schiedsmännern betreffend. Bei Beginn der heutigen Berathung ward zunächst das Amendement des Dr. Mirus (bei §. 2) gegen 6 Stimmen abgelehnt, der vereinigte Antrag der Abg. v. Erdmannsdorf und Hübler nunmehr angenommen. Hierauf ward vom Referenten v. Welck die der Deputation zur veränderten Fassung zurückgegebene §. 6 in der neuen Form vorgetragen und es erhält in derselben die §. einstimmige Genehmigung. Demnächst bemerkt Staatsminister v. Könneritz: es sei gestern bei §. 12 die Frage aufgeworfen worden, wie es werden solle, wenn ein Patrimonialgerichtsherr in seinem Gerichtsbezirke zum Schiedsmanne gewählt worden sei. Das Ministerium habe die Frage so aufgefaßt: ob dies ein Act sei, der zur Gerichtsbarkeit gehöre? Diese Frage habe es mit nein beantworten müssen; sie lasse sich aber auch von einer andern Seite darstellen: ob es zweckmäßig sei, daß ein Gerichtsherr in seinem eigenen Gerichte bestätigt werden solle; er denke hierbei namentlich daran, daß der Gerichtsverwalter Cognition davon haben solle, ob der Gerichtsherr zur Verwaltung des Schiedsamtes auch befähigt sei? Er würde eine solche Cognition nicht mit der nöthigen Unbefangtheit erhalten können. Anstatt der weggefallenen §. 12b schlage das Ministerium daher eine andere vor: Gerichtsherrn, wenn sie im Bezirke ihres Gerichts zu Schiedsmännern gewählt werden, sind von dem königlichen Bezirksgerichte zu bestätigen. Ueber diesen Vorschlag sprachen die Abg. v. Erdmannsdorf, v. Neßch und Wehner ihre Anerkennung aus und es ward derselbe einstimmig angenommen. Die Fassung der §. 13 findet Fürst v. Schönburg zu unbestimmt, da zu Verwaltung des Schiedsamtes jedenfalls einige Rechtskenntnisse nöthig seien; er beantragt daher dieselbe so: „Befähigt zum Amte eines Schiedsmannes im Allgemeinen ist jeder volljährige, unbeschol-

tene Mann, der an dem Orte oder in dem Bezirke, in welchem er zum Schiedsmanne gewählt wird, seinen wesentlichen Aufenthalt hat, selbstständigen Lebensunterhalt besitzt und der Rechte so weit kundig ist, als es zu Ausübung seiner Obliegenheiten erforderlich ist.“ Die Anträge werden ausreichend unterstützt, zunächst aber von den Abg. Wehner, Gottschald, vom Referent v. Welck und Staatsminister v. Könneritz angegriffen. Es sei ein sehr schwankender Begriff: Rechtskenntnisse haben. Hier sollten nur Vergleiche gestiftet werden, und da sei es besser, nicht zu viele Rechtskenntnisse, sondern mehr Billigkeitsgefühl zu haben; Rechtskenntnisse würden hier eher nachtheilig sein; verlange man sie, so würden sich noch viel weniger taugliche Männer zu Schiedsmännern finden, und man würde eher auf eine Classe kommen, die man nicht gewünscht habe. Auch Vicepräsident v. Friesen und Prinz Johann sprechen ihre Befürchtungen rücksichtlich der Winkeladvocaten insbesondere aus. Wehner meint aber: die deutschen Advocaten, wie man jene auch nenne, besäßen so kein sonderliches Renommé, sie würden also weder so leicht gewählt werden, noch sich selbst zu dem Amte drängen, da sie nichts dabei verdienen könnten. Decan Dittrich hält es ebenfalls für eine große Bedenklichkeit, wenn Männer zu dem Amte berufen würden, die ohne alle Rechtskenntnisse wären; ob diesem Mangel an Rechtskenntnissen vielleicht durch eine sehr sorgfältig ausgearbeitete Instruction abzuhelpen sein möchte, lasse er dahin gestellt. Dr. Günther: eine solche Instruction werde ganz unmöglich sein, man würde müssen ein vollständiges Rechtssystem entwerfen und die Schiedsmänner dann wieder lehren müssen, die Sätze desselben anzuwenden. Hier sei ein Mann mit gesundem Menschenverstande und regem Billigkeitsgeföhle das Beste. Nachdem noch der Referent v. Welck, Hübler, Gottschald, v. Friesen, v. Polenz, Fürst v. Schönburg, Geh. Justizrath Hänel und Staatsminister v. Könneritz ihre Ansichten über den gestellten Antrag ausgetauscht haben, kommt derselbe zur Abstimmung und

wird abgelehnt, die §. 13 dagegen gegen 2 Stimmen angenommen. Nach einer mehr redactionellen Aenderung wird §. 14, so wie die übrigen, die Ausnahmen von der in §. 13 aufgestellten Regel umfassenden §§. 15, 16, 17 und 18, sodann auch die §. 19, welche den Wirkungskreis des Friedensrichters bezeichnet, einstimmig angenommen. — Bei §. 20 entsteht ein Meinungskampf zwischen den Abg. Hübler, Bernhardt, Prinz Johann, Dr. Günther, Referent v. Welck und Staatsmin. v. Könneritz um den von der 2. Kammer angenommenen Satz, daß auch wegen solcher leichter thätlicher Beleidigungen, welche nur auf Antrag des Beleidigten zur Untersuchung und Strafe zu ziehen sind, die Vermittelung des Schiedsmannes eintreten könne; dieser Antrag wird jedoch abgelehnt und §. 20 nach der Fassung des Gesetzentwurfes angenommen. Dasselbe geschieht bei den folgenden §§. 21—27. §. 28 aber, welche anordnet: „Parteien haben vor dem Schiedsmann in Person, Gemeinden durch ihre Gemeindevorstände vor dem Schiedsmann zu erscheinen. Eine Vertretung durch Bevollmächtigte findet dabei nicht statt, eben so wenig die Zuziehung von Rechtsbeiständen“, ruft einen großen Antrag des Fürsten v. Schönburg auf Vertretung der Parteien durch einen Bevollmächtigten und eine längere Verhandlung hervor. Dagegen erklärt sich Staatsminister v. Könneritz: das würde die Vortheile des Instituts hindern, der Schiedsmann würde nun erst wieder Vollmacht zu prüfen, diese zu registriren, einen Vergleich mit den Bevollmächtigten und dann wieder mit den Parteien zu schließen haben; man dürfe ihm aber nicht zu viel für seine unentgeltliche Amtsverrichtung aufbürden, ihn nicht zweimal in derselben Sache incommodiren. Damit sind einverstanden v. Hohenthal-Püchau, Prinz Johann, v. Welck, Wehner (der in seiner 40jährigen Praxis es immer für das Zweckdienlichste gefunden hat, wenn die Parteien selbst beim Vergleiche gewesen), Ritterstädt. Für den Schönburgischen Antrag aber sprechen sich aus: Secretair v. Biedermann, v. Polenz, v. Friesen u. v. Eriegern; dem nähert sich auch v. Heinitz, der aber statt Bevollmächtigte Dfficianten sagen will. Der etwas complicirte Antrag, zu dem sich später noch ein Zusatz gesellt, scheint auch die Berathung einigermaßen zu verwickeln, man vermengt Bevollmächtigte mit Rechtsbeiständen, bis Staatsminister v. Könneritz die Fragen sondert: 1) ob Bevollmächtigte oder 2) Rechtsbeistände zugelassen werden sollen, ob demnach ad 1) Vollmachten beigebracht, oder davon mit Erlaubniß der Gegenpartei abgesehen werden, oder noch eine Genehmigung der Parteien selbst nach dem durch die Bevollmächtigten beendigten Vergleiche erfolgen solle. Derselbe schildert nochmals die Nachteile des Hinzuziehens von Bevollmächtigten und Rechtsbeiständen und der Königl. Commissar fügt dem noch hinzu: daß es wohl Fälle geben könne, wo die Nichtzulassung von Bevollmächtigten zu bedauern sein werde, daß es aber weit häufiger Fälle geben werde, in denen jener Anwesenheit das Zustandekommen der Vergleiche hindern würde. Nachdem sich Referent v. Welck zum Schluß nochmals im Sinne der Deputation ausgesprochen, erklärt sich Präsident v. Carlowitz über die allerdings schwierige Fragestellung und nachdem er die einzelnen Sätze genau bestimmt und wiederholt vorgelesen hat, verschiebt man zur Abstimmung und es werden die Vorschläge der Deputation angenommen, die Ausnahmesätze des Fürsten v. Schönburg aber abgelehnt. Fortsetzung und resp. Beendigung der Berathung der Vorlage morgen.

### Auszüge aus den Verhandlungen der Leipziger polytechnischen Gesellschaft.

(Fortsetzung aus Nr. 40. d. Bl.)

Dr. Bergmann über Rasirmesser und Streichriemen. Die Ursache des Umstandes, daß man unter vielen, selbst den elegantesten und theuersten Rasirmessern fast nur durch Zufall ein gutes findet, liegt einerseits in der minder pünktlichen Behandlung der Klingen beim Schmieden und Härten, andererseits in der unzuverlässigen Form der Klingen, da dieselben wegen des Mißverhältnisses des dicken Rückens zu der

feinen Schneide unmöglich eine gleichmäßige Erwärmung beim Härten gestatten, da die Schneide schon zu heiß ist, wenn die dickeren Theile kaum erwärmt sind. Dadurch muß nothwendig die Güte des Stahles vermindert werden. Die Gebrüder Dittmar in Heilbronn haben deshalb schon im Jahre 1829 die Klingen durchaus gleich dünn gemacht und einen Rücken aufgeschoben. Neuere Erfahrungen und die reifliche Ueberlegung lehren, daß der Stahl um so besser bleibt, je weniger er erwärmt wird, daher lag die Idee nahe, daß die Klingen am besten werden müßten, wenn man sie ganz ohne Zutritt der Wärme in der gehörigen Dichtigkeit und Dünne herstellen könnte. Diese Aufgabe haben die Gebrüder Dittmar gelöst, indem sie den besten Indistahl kalt auswalzen, aus dem dünnen Blech mittels eines Prägewerkes die Klingen in der gehörigen Form pressen und dann einen besonderen Rücken aufschieben und anpressen. Auch beim Härten wenden sie nur sehr wenig Wärme an und bedienen sich dabei, mittels eines eigenthümlichen Verfahrens, des Kohlenwasserstoffgases. Statt der gewöhnlichen schwarzen englischen Politur, bei welcher oft die Klingen verbrannt werden, ist bei den Dittmarschen eine galvanische Vergoldung aufgebracht und die Angel, um das Rosten zu verhindern, mit Neusilber belegt worden. Die Messer sind vortrefflich, wie Referent durch eigene Erfahrung bestätigen kann. Ein solches Messer nebst dem dazu gehörigen Streichriemen wurde der Gesellschaft zur Ansicht gegeben. Die Streichriemen weichen ebenfalls von den gewöhnlichen ab. Die hohlliegenden runden, selbst wenn sie durch Schrauben gespannt sind, die Schneiden bald so ab, daß man den Abziehstein zu Hilfe nehmen muß, die platten aber sind meistens zu hart. Die Dittmarschen sind ziemlich fest gepolstert und nach der Mitte ihrer Breite hin etwas erhaben, so daß die Schneide des Messers stets einen sichern Auflagepunkt hat. Die Riemen sind zweitheilig von Jufften, der eine Theil mit rother, der andere mit schwarzes Pâte minérale eingerieben und geben eine sehr feine und gleichmäßige Schneide.

Herr Seifert über mathematische Geographie. Der Referent hatte ein von ihm angefertigtes Tellurium und ein Planetarium aufgestellt, und zeigte daran die verschiedenen Hilfslinien, deren man sich bei den geographischen und astronomischen Arbeiten bedient, den Aequator, die Ekliptik, die Soluren u. c., erklärte auch alle dahin gehörigen Begriffe und Erscheinungen, die Zonen, Tages- und Jahreszeiten, Mondeswechsel, Sonnen- und Mondfinsternisse, Edbewegung u. c., und am Planetarium die verhältnismäßige Größe und Entfernung der Planeten von der Sonne, zeigte ihre Monde, Trabanten, Ringe u. c. und erklärte die Constellationen, Conjunctionen, Durchgänge und Bedeckungen u. s. w.

Dr. Bergmann über Lettern gieß- und Sehmascinen. Eine im Fragelasten der Gesellschaft vorgefundene Frage über die Hanel'sche Gießmaschine rief die angeführte Mittheilung hervor. Man wollte wissen, ob jene Maschine bereits in Leipzig aufgestellt sei und sich bewähre. Referent bemerkte, daß dies seines Wissens der Fall nicht sei, doch seien die Hanel'schen Maschinen nach dem amerikanischen Princip erbaut; Herr Buchhändler Brockhaus hier selbst habe in seiner Schriftgießerei eine Gießmaschine in Thätigkeit, welche ebenfalls nach amerikanischem Princip erbaut sei, sie dürfte also wohl der Hanel'schen ähnlich sein. Uebrigens lasse Herr Brockhaus selbst dergleichen Maschinen bauen und verkaufe sie zu verhältnismäßig sehr billigen Preisen und sie dürften, da sie wohlfeiler sind und dieselben Resultate liefern als jene, wohl denselben vorzuziehen sein. Was die Maschine selbst betreffe, so sei sie ziemlich einfach. Der Schmelzofen enthalte eine Druckpumpe, welche in dem Metalle stehe und dasselbe mit großer Gewalt aus einer kleinen Oeffnung am Kesselrande hervortreibe, sobald die Pumpe durch die Maschine bewegt werde. Vor jene Oeffnung bringe ein Hebel zu gehöriger Zeit das Gießinstrument, welches nun das eingespritzte Metall aufnehme, worauf der Hebel das Instrument wieder entferne, öffne, und die fertige Letze auswerfe. Die ganze Maschine wird durch eine Kurbel von einem Arbeiter

bewegt und liefert in einer Minute 40—60 Stück vollkommen scharfe Lettern, welche, da das Metall unter einem mechanischen Drucke in die Form gelangt, nothwendig fester, und darum dauerhafter und schärfer sein müssen, als die von der Hand gegossenen. Die Maschine macht in gleicher Zeit die Arbeit von 5 bis 6 geübten Gießern und liefert wenig oder gar keinen Abfall. Was die *S e g m a s c h i n e n* betrifft, so ist die neueste von Tschulick in Wien und soll die Arbeit von 6—8 Gießern in derselben Zeit allein liefern. Die Maschine hat Ähnlichkeit und Größe eines tafelförmigen Pianofortes, 120 Tasten, ganze und halbe, bilden Hebel, welche, sobald eine Taste niedergedrückt wird, einen zugehörigen Canal öffnen, welcher eine Menge Lettern enthält, für welche die Taste bestimmt ist. Eine solche Letzter fällt hinab und stellt sich auf ein Band ohne Ende, welches durch einen besondern Mechanismus schnell unter den Canälen ununterbrochen hingeführt wird. Der Buchstabe tritt, wenn er am Ende des Bandcanales ist, auf ein Formbret und so folgt einer dem andern bis eine Zeile fertig ist, worauf sich das Formbret um den Raum einer Zeile verschiebt und für eine neue Platz macht. Die Arbeit kann durch Frauenzimmer verrichtet werden. Eine solche Maschine kostet 1000 Thlr., kann aber auch so eingerichtet werden, daß sie einen und denselben Satz gleichzeitig 3—4 mal und öfter setzt. Die großen Vortheile, welche die Erfinder der bis jetzt bekannten drei Segmaschinen denselben nachrühmen, scheinen noch sehr problematisch, da bis dahin noch keine dieser Maschinen als in wirklichem Gebrauche bekannt ist. Auch die Tschulicksche dient bislang nur dazu, um Lettern aufzusetzen,

welche eben aus der Gießerei kommen. Auch scheint die Tschulicksche Maschine, bei der die Lettern in Menge senkrecht über einander in den Canälen stehen, die Schriften durch den Druck auf den geschnittenen Theil sehr angreifen zu müssen.

(Fortsetzung folgt).

### Wann soll in Leipzig Luthers Todestag gefeiert werden?

Widerstrebt es von vorn herein dem historischen Sinne, die Feier des Todestags Luthers vom 18. auf den 15. Februar verlegt zu sehn, und so den ehrwürdigen Reformator gleichsam drei Tage zu früh sterben zu lassen, so muß die neue Verordnung des Ministeriums des Cultus, welche die Wahl des Tages der Feier entweder auf den Todestag selbst oder auf den Begräbnistag wieder frei läßt, Allen, die das Geschichtliche lieben und festhalten, sehr willkommen sein. Hierzu kommt noch in Leipzig der Nebenumstand, daß, wie man hört, auf den 15. Februar der große Gewandhausball angelegt ist, was, an und für sich sehr unverfänglich, doch mit der Feier eines so ernstlichen und bedeutungsvollen Ereignisses nicht wohl harmoniren würde. Möchte man sich daher vereinigen, dem Historischen sein Recht widerfahren zu lassen, und die Feier in den Schulen auf den 18. als den Todestag, in den Kirchen aber auf den 22. als den Begräbnistag Luthers festsetzen! — Dieß der Wunsch eines theilnehmenden

Geistlichen.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Schletter, in Stellvertretung des Dr. Gretscher.

## Einnahme

der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie  
im Monat Januar 1846.

Für 25,667 Personen . . . . .	17,791 $\frac{1}{2}$ 14 Ngr — $\frac{1}{2}$ .
78,402 Ctr. Fracht . . . . .	15,443 : 18 = 5 ,
Summa 33,235 $\frac{1}{2}$ 2 Ngr 5 $\frac{1}{2}$ .	

## Bekanntmachung.

Am 5ten jetzigen Monats hat der Handlungs-Commis Benjamin Gottfried Polet von hier, dessen Signalement nachsteht, in einem Anfall von Schwermuth seine Wohnung alhier verlassen, und es ist bis jetzt derselbe weder dahin zurückgekehrt, noch sonst über sein Verbleiben irgend etwas zu ermitteln gewesen.

Wir ersuchen daher alle Polizeibehörden, denen dieser junge, völlig unbescholtene Mann vorgekommen sein oder noch vorkommen sollte, darüber schleunige Nachricht anher gelangen zu lassen.

Leipzig, den 11. Februar 1846.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.  
Stengel, Pol.-Dir.

Drescher, Act.

### Signalement.

Polet ist 19 Jahre alt, mittler Größe, untersehter Statur und hat dunkelbraunes, starkes Haar, dergleichen Augenbrauen, mittelhohe Stirn, proportionirten Mund, dergleichen Nase, bläuliche Augen, vollständige und gesunde Zähne, rundes Kinn, ovales volles Gesicht und gesunde Gesichtsfarbe.

Bekleidet war er bei seinem Weggange mit einem erbsfarbigen, kurzen, auf den Seiten mit Klappentaschen versehenen Rocke, dunkelfarbigen, carrirten Buckskin-Pantolons, schwarzer Sammetweste, kurzen Stiefeln, schwarzseidener Cravatte, weißem Vorhemdchen und weißleinenem, G. P. roth gezeichnetem Hemde.

## Bekanntmachung.

Am 16. December vorigen Jahres hat sich der hiesige Einwohner

Georg August Ellinger

von hier entfernt, ohne daß über sein Verbleiben bis jetzt etwas bekannt worden wäre.

Unter Bezugnahme auf die von uns am 27. gedachten Monats erlassene, in Nr. 364 dieses Blattes abgedruckte Bekanntmachung ersuchen wir daher wiederholt alle Polizeibehörden, Falls ihnen Ellinger vorgekommen sein oder noch vorkommen sollte, ungesäumt Nachricht anher gelangen zu lassen und fügen dessen Signalement nochmals bei.

Leipzig, den 11. Februar 1846.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.  
Stengel, Pol.-Dir.

Drescher, Act.

### Signalement.

Ellinger ist 45 Jahre alt, mittler Größe, untersehter Statur und hat braunrothes, starkes, etwas gelocktes Haar, freie Stirn, braune Augenbrauen, blaugraue Augen, mittelgroße Nase, aufgeworfenen Mund, röthlichen Bart, vollständige, durch Tabakkauen gebräunte Zähne, gespaltenes Kinn, ovales Gesicht und rothe Gesichtsfarbe; er litt an einem Bruchschaden.

Bei seinem Weggange war er bekleidet mit einem grünen Tüffelrocke, Pantalons von bräunlichem Sommerzeuge, einer Weste von grauem Tuche mit gelben Knöpfen, einer schwarzen Cravatte, kurzen Stiefeln, weißwollenen Unterbekleidern und brauner Tuchmütze mit Schild.

## Theater der Stadt Leipzig.

Freitag den 13. Februar. Zum Benefiz des Oberregisseurs Herrn Marx zum ersten Mal: **Keine Jesuiten mehr!** Original Lustspiel in 4 Acten von L. Schubar.

## Anzeige.

Die geehrten Musikfreunde und Gönner, welche im November v. J. auf das Concert zum Besten des Orchesterpensions-Fonds subscribirten und Eintrittsbillets empfangen haben, machen wir ergebenst darauf aufmerksam, daß dieses damals aufgeschobene Concert heute Donnerstag den 12. Februar im Saale des Gewandhauses stattfinden wird. Der Anfang ist halb 7 Uhr.

Die Mitglieder des Orchesterpensions-Instituts.

# Concert

zum Besten des Orchester-Pensions-  
Instituts-Fonds,  
Donnerstag den 19. Februar  
im Saale des Gewandhauses.

Erster Theil.

Ouverture, Scherzo und Finale von Robert Schumann  
(Manuscript).

Arie von Mozart mit obligater Violine, vorgetragen von  
Fräulein Mayer und Herrn Concertmeister David.

Variationen von L. v. Beethoven für Pianoforte, vor-  
getragen von Herrn General-Musikdirector F. Mendels-  
sohn Bartholdy.

Duett aus Euryanthe von C. M. v. Weber, vorgetragen  
von Fräulein Mayer und Fräulein Fischer.

Zweiter Theil.

Ouverture zur Oper „Tannhäuser“ von Richard Wagner  
(neu, Mscpt.).

Arie des Figaro aus Figaro's Hochzeit („Dort vergiss  
leises Flehn“) von Mozart, vorgetragen von Herrn  
Kindermann.

Quartett-Concert für 2 Violinen, Viola und Violoncello  
mit Orchesterbegleitung von Louis Spohr, vorgetragen  
von den Herren Concertmeister David, Sachse,  
Musikdirector Gade und Wittmann (neu, Mscpt.).

Einlass-Billets à 20 Ngr. sind in der Musikalienhand-  
lung des Herrn Friedr. Kistner zu haben. An der  
Casse kostet das Billet 1 Thlr.

Die geehrten Abonnenten des Abonnements-Concerts,  
welche ihre Sperrsitze auch zu diesem Concerte zu be-  
halten wünschen, werden ersucht, die betreffenden Sperr-  
sitzkarten bis Donnerstag Mittag um 12 Uhr, gegen Ver-  
gütung von 5 Ngr. für jeden Platz ebenfalls in der Mu-  
sikalienhandlung des Herrn Friedr. Kistner abholen  
zu lassen. Einlass halb 6 Uhr. Anfang halb 7 Uhr.

## Holzauktion bei Zöbiger.

Mittwoch am 18. Februar Nachmittags von 2 Uhr ab sollen  
in den zum Rittergute Zöbiger gehörigen sogenannten 16 Aekern  
40 Wurzelhausen und 15 Stockklastern unter den vor Beginn der  
Auktion bekannt zu machenden Bedingungen von mir versteigert  
werden. Leipzig, am 11. Februar 1846.

Dr. Mertens, Kreis'scher Actor.

Zur bevorstehenden Trauerfeier von Dr. M. Luthers Todes-  
tage empfiehlt die Kunsthandlung von Pietro Del Vecchio:

## Luthers Leben,

ein schön lithographirtes Tableau, 22 Zoll hoch, 16 1/2 Zoll breit,  
mit 18 Randvignetten. Preis auf chines. Papier 2 1/2 Thlr.

Luther im Kreise seiner Familie am Christ-  
abende 1536,

Luthers Abschied im Jahre 1546 d. 23. Ja-  
nuar zu Wittenberg,

beides wohlgelungene Stahlstiche von Schwerdgeburth, 7 1/2 Zoll  
hoch, 10 1/2 Zoll breit, Preis à 20 Ngr.

Bei Louis Rocca ist zu haben:

Neuester Plan von Leipzig, mit genauer Angabe  
aller bis jetzt existirenden Straßen. Preis 5 Ngr.

## Das Leipziger Adressbuch für 1846

ist, in Pappe gebunden, für 1 Thaler in der Buch- und  
Musikalienhandlung von Siegel & Stoll, Universitätsstraße  
Nr. 8, zu haben.

Mit Kaufloosen zur 3. Classe, welche Montag den 16. Febr.  
gezogen wird, empfiehlt sich bestens

J. M. Pöbler, Böttchergäßchen Nr. 3/436.

## Thermometer,

à Stück 12 1/2 Ngr. — 6 Thlr.

## Barometer,

à Stück 1 2/3 Thlr. — 30 Thlr.

Auch werden vorkommende Reparaturen an dergleichen In-  
strumenten prompt und billigst besorgt bei

Pietro Del Vecchio.



Da durch gütigste Gartengewährung  
des Herrn Dr. Mertens meine seit  
Jahren ungünstige Arbeits-Localität sich wendet, so empfehle ich  
meine Dienste ergebenst und liefere bei jedem Wetter nach  
Daguerre, gute Portraits von 1 1/2 und Gruppen  
von 2 1/2 1/2 an, so wie in Lithographie höchst ähnlich 12 Sil-  
houetten für 1 1/3 1/2, 25 Portraits zu 2 und 4 1/2, so wie  
feine colorirte Portraits für Stammbücher, billig.

W. L. O. Herzberg, Lindenstraße Nr. 39  
(früher Herrn Reimers Garten).



Aufnahmen, Zeichnungen und  
Kreidedruck in Lithographie, so wie  
jeden Auftrag für Galvanoplastik fertigt gut  
und nicht theuer

W. L. O. Herzberg,  
Lindenstraße (früher Herrn Reimers Garten) Nr. 39.

Pariser Herrenhüte neuester Façon, so wie  
französische Ballhandschuhe empfiehlt zu Fabrikpreisen

Pietro S. Sala,

Grimma'sche Strasse Nr. 8.

Die Umgestaltung der Natur giebt neues Wissen dem  
menschlichen Geiste, der alles Mögliche schafft.

## \* Zigeuner-Häubchen \*

ein bißchen grotesk, aber allerliebste für elegante Damen  
empfiehlt

Rosenlaub, Auerbachs Hof.

Baretts, Hüthen und Aufsätze verleiht zu  
Maskenbällen billig

U. Th. König, Petersstraße Nr. 29.

## Maskenanzüge:

große Funkenburg, letztes Haus an der Straße.

Zu verleihen sind sehr billig einige neue Maskenanzüge  
für Damen: Kupfergäßchen Nr. 6-7, vorn links 2 Treppen.

Die Porcellan- und Steinguthandlung von

Em. Ch. Grosse,

Markt, Stieglitz's Hof im Keller,

empfiehlt ihr aufs Neue wohl assortirtes Lager aller Sorten  
Tafel-, Kaffee- und Waschggeschirre, eine große Auswahl engl.  
u. franz. Tassen im Ganzen und Einzelnen zu sehr billigen Preisen.

## Hanfzwirn

in vorzüglich schöner Waare empfing und empfiehlt

C. Rudolph Perl, Grimma'sche Straße Nr. 31.

Einen ausgezeichnet guten und feinen

## Räucherbalsam,

der an mehreren Höfen ausschließlich gebraucht wird, erhalten und  
empfehlen in Krystallflacons zu 7 1/2 Ngr.

Gebrüder Tecklenburg.

## Stearin-Kerzen

in vorzüglicher Waare empfiehlt

Robert Keltz, Zeitzer Straße.

## Zur gefälligen Beachtung

empfehle ich eine mir zum Verkauf übergebene sehr billige Partie Waaren, wobei ich besonders auf nachstehende Artikel aufmerksam zu machen mir erlaube, als:

- $\frac{9}{4}$  schwarze und colorierte **Tibets** à Elle 12 $\frac{1}{2}$  — 15 Ngr.  
 $\frac{7}{4}$  u.  $\frac{8}{4}$  glatte und gemusterte **Alpacas** à Elle 10 — 15 Ngr.  
 $\frac{8}{4}$  gedruckte **Camlots** à Elle 9 — 10 Ngr.  
 $\frac{9}{8}$  **Mousseline de laine - Roben** à 2 — 4 Thlr.  
 $\frac{9}{8}$  **wollene Barege-Roben** à 2 $\frac{1}{4}$  — 2 $\frac{3}{4}$  Thlr.  
 $\frac{5}{4}$  **Poil de Chèvres** à Elle 3 Ngr.  
 $\frac{6}{4}$  **Sans Pareille** à Elle 5 Ngr.  
 $\frac{5}{4}$  **diverse wollene Stoffe** à Elle 4 bis 5 Ngr.  
 $\frac{5}{4}$  **diverse halbwollene Stoffe** à Elle 2 $\frac{1}{2}$  bis 3 Ngr.  
 $\frac{4}{4}$  **wollene engl. Lustres** à Elle 4 Ngr.

Carl Teufcher,

Grimma'sche Straße (Fürstenhaus), neben den Colonnaden.

### Viola tricolor maxima, großblühendes Stiefmütterchen (Pensée).

Von dieser schönen Blume habe ich aus der solidesten Quelle so eben etwas Samen aus ca. 200 Sorten, darunter die reichliche Hälfte in der Größe eines Zweithalerstückes fällt, erhalten. Um zeitig Blumen zu haben, muß die Aussaat in Töpfen jetzt geschehen, und ich offerire daher dergleichen Samen à 10 Ngr. pr. Portion. **C. E. Bachmann**, Petersstraße Nr. 38.

**Verkauf.** Das alhier im Stadttheil Throcka sehr nahrhaft gelegene **Bachhaus** nebst der darauf ruhenden Backgerechtigkeit und den dazu gehörigen zwei Gärten, soll binnen jetzt und Ende des Monats Februar d. J. durch Unterzeichneten aus freier Hand verkauft werden, bei welchem auch die nähere Beschreibung dieses Grundstücks, sowie die Kaufsbedingungen einzusehen sind. Rötha bei Leipzig, den 13. Januar 1846.

Ritter, Ger.-Schr.

In Liebertwolkwitz ist ein neu gebautes Haus mit schönem Garten und vollständig eingerichtet zur Betreibung der Weiß- und Schwarzbäckerei sofort zu vermieten oder zu verkaufen. Näheres Leipzig, Burgstraße Nr. 15.

### Verkauf.

Ein 6 $\frac{1}{2}$  oct. gut gehaltener Flügel ist Verhältnisse halber sehr billig zu verkaufen: Magazingasse Nr. 25, 2 Treppen.

**Verkauf** einer sehr gut eingerichteten Delfarben-Maschine, an welcher ein Mann täglich 5 — 6 Centner in Del sein reibt. Wer sie an fließendes Wasser bringen kann, dem wird sie Beträchtliches liefern. Veränderung halber ist der Preis sehr billig. Alles Nähere ertheilt Herr **Leifching**, Spielkartenfabrikant, Reichstraße, Ecke der Grimma'schen Straße.

**Zu verkaufen** sind sehr billig 4 Stück noch ganz gut gehaltene Doppelfenster, mit dem Rahmen 3 $\frac{1}{4}$  Elle hoch, 2 Ellen breit: Zeitzer Straße Nr. 10, 3 Treppen.

**Zu verkaufen** steht auf dem Büttner'schen Gute, Münzgasse, sehr billig ein elegantes Reitpferd, welches im leichten Zuge auch benützt werden kann. Näheres zwischen 2 u. 3 Uhr. Zeitzer Straße Nr. 10, 3 Treppen.

**Zu verkaufen** ist in der Ritterstraße Nr. 44 im Hofe 3 Bureaus, 1 Divan, 3 Kleiderschränke, 1 Sopha, Federbetten.

**Zu verkaufen** sind sämmtliche Utensilien zur Errichtung einer **Strohbuttfabrik und Bleiche**, als: eine hinsichtlich zweckmäßiger Construction besonders zu empfehlende Strohbuttblattmaschine, ein Schwefel-Apparat, Formen, Appretur u. f. w., und erbietet man sich zugleich, dem Käufer in diesem Fabrikationszweige gründlich zu unterweisen. Näheres Barfußgäßchen Nr. 7 im Gewölbe.

Zwei elegante 6jährige Pferde von gleicher Farbe, zum Fahren und Reiten zu gebrauchen, ein moderner fast neuer 4sitziger Jaousfiwagen, desgl. ein geschmackvoller Phaeton sind zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

- $\frac{6}{4}$  glatte u. broch. **halbseidene Stoffe** à Elle 7 $\frac{1}{2}$  bis 8 Ngr.  
 $\frac{4}{4}$  gedruckte **Halbfammete** à Elle 12 bis 15 Ngr.  
 $\frac{5}{4}$  engl. **Leinen** à Elle 4 Ngr.  
 $\frac{6}{4}$  gedruckte **Jaconnets** und franz. **Mouffeline** à Elle 5 bis 7 $\frac{1}{2}$  Ngr.  
**weiß und bunt broch. Ballroben** à 2 $\frac{1}{2}$  bis 4 Thlr.  
 $\frac{6}{4}$  gedruckte **Meubleszise** à Elle 5 $\frac{1}{2}$  bis 7 $\frac{1}{2}$  Ngr.  
 $\frac{6}{4}$  und  $\frac{8}{4}$  glatte und gestreifte **Vorhangs-Mouffeline** à Elle 2 $\frac{1}{2}$  bis 4 Ngr.  
 $\frac{5}{4}$  **Meubles-Damaste** à Elle 3 $\frac{1}{2}$  bis 4 $\frac{1}{2}$  Ngr.

Zu verkaufen ist ein kupferner Kessel nebst Dreifuß, acht Wasserkannen enthaltend: Ritterstraße Nr. 7.

Drei fette Ochsen sind zu verkaufen auf dem Rittergute Langendorf bei Weiffenfeld.

**Zu verkaufen** ist eine melkende Ziege beim Stallburschen in der Stadt Wien.

Zwei Canarienvögel von schönem Schlag, davon ein zahmer, sind zu verkaufen: Thomaskirchhof, Saal Nr. 10, 3 Treppen.

\* \* Gute Lerchenkartoffeln und weißgute sind zu haben: große Fleischergasse Nr. 27/290.

**Verkauf.** Alle Sorten trocknes Brennholz in  $\frac{1}{16}$ ,  $\frac{1}{12}$ ,  $\frac{1}{8}$ ,  $\frac{1}{4}$  Klaftern, im Einzelnen für 2 $\frac{1}{2}$  und 5 Ngr., Steinkohlen und Coals, bester Qualität, empfiehlt **G. E. Stephan**, Kohlen- u. Holznießel, Windmühlstr. im Hofe der Brauerei.

Alten abgelagerten

### Portorico-Tabak in Rollen

verkauft à 6, 8 und 10 Ngr. pr. Pfd.

Robert Ketz, Zeitzer Straße.

### Echte Pflanzers- und Venus-Cigarren

erhalten aus Havanna und empfehlen solche in bester Qualität **G. E. Marg & Co.**, Hainstraße Nr. 19.

25 Stück Britannia- und Amalillos-Cigarren für 5 Ngr. bei **G. E. Marg & Co.**, Hainstraße Nr. 19.

### Echt französische Champagner,

Qualité supérieure, verkauft um damit zu räumen die Flasche mit 1 Thaler **August Klein**, Reichstraße Nr. 43.

Angekommen sind:

60 Böflinge für 10 Ngr.,

1 Pfd. Sprossen für 8 Ngr.,

1 Pfd. ger. Mal für 10 Ngr.,

empfehlen **Gotthelf Kühne**, Petersstraße Nr. 43/34.

Morgens und Abends ist Milch wie sie die Kuh giebt, sowie auch kalte Milch und Sahne, sehr gut zu haben: Mittelstraße Nr. 5 parterre.

**Capitalgefuche** von 6500, von 6000, von 3500, von 1500 und von 750 Thalem zu 4 Procent auf hiesige Grundstücke durch den Gerichtsdirector **Buddeus** (Burgstr. 9, 2 Tr.)

### Gesucht wird

ein Compagnon, Kaufmann oder Nichtkaufmann, mit einem disponiblen Vermögen von einigen tausend Thalern, zu einem der Mode nie unterworfenen Fabrikgeschäft. Adr. mit K. S. B. bezeichnet sind gefälligst poste restante Leipzig franco niederzulegen, worauf alle nähere Mittheilungen erfolgen.

**Gesucht**

wird Jemand, welcher zu einem Geschäft beitreten will, wo derselbe mit jedem Monat, gegen Sicherung des Capitals, für 100 Thlr. 10 Proc. erhalten kann. Mit 50 Thlr. kann derselbe den Anfang machen. Portofreie Briefe mit F. S. bezeichnet, bittet man bei dem Oekonom Herrn **Giermann** in Schleuditz niederzulegen.

Für eine auf hiesigem Plage bestehende Fabrik künstlicher Blumen wird ein Theilnehmer gesucht, welcher 2000 bis 3000 Thlr. einlegen kann, und sich hauptsächlich den Reisen zu unterziehen geneigt ist. Gefällige Offerten bittet man unter der Chiffre G. St. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein Geschäftsmann wünscht noch einige Tage der Woche mit Buchführung auszufüllen, und erbittet sich gefällige Anerbietungen unter der Adresse B. B. durch die Expedition dieser Blätter.

Ein junger Mensch, der eine Idee vom Zeichnen oder Malen hat, kann dauernde Beschäftigung finden und sich melden bei **Adolf Elgner**, Stahlstecher, kleine Burggasse Nr. 2, 3. Et.

Eine in Anfertigung von Modeartikeln völlig bewanderte Puzmacherin kann vortheilhaft placirt werden. Näheres auf persönliche oder frankirte schriftliche Anfragen: Adresse **Henriette Korb**, Halle.

Einige gesunde Ammen, die schon 4 bis 6 Monate gestillt haben, werden gesucht: Universitätsstraße Nr. 6, 2. Etage.

Ein Mädchen von auswärts, welches sich gern und willig jeder häuslichen Arbeit unterzieht, auch gute Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht einen Dienst. Zu erfragen Petersstr. 16, part.

**Gesucht** wird zum 1. März ein ordentliches Dienstmädchen zur häuslichen Arbeit: Dresdner Straße Nr. 43, 2 Treppen.

\* Wegen eingetretener Krankheit wird sofort ein ordentliches Dienstmädchen gesucht: Universitätsstraße Nr. 23.

Zum sofortigen Antritt wird krankheitshalber ein mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen gesucht. Näheres Tauchaer Straße Nr. 2 parterre rechts zu erfragen.

Ein Candidat der Theologie, der schon seit mehreren Jahren als Hauslehrer thätig war und der in der französischen Sprache und im Clavierspieler Unterricht ertheilen kann, sucht von Ostern d. J. eine andere Stelle. Gute Zeugnisse empfehlen ihn. Gefällige Offerten unter H. S. poste restante Leipzig.

**Gesucht** wird von einem kräftigen Geschäftsmanne (in den 30er Jahren), welcher mit dem Manufacturwaarenfach und der Buchführung vertraut ist, eine geeignete Anstellung. Geneigte Offerten, sign. A. H. I. werden durch die Expedition dieses Blattes höflich erbeten.

Ein Mädchen, gesund und kräftig, willig und unverdrossen, das sich keiner häuslichen Arbeit scheut, auch etwas nähen kann, sucht Verhältnisse halber zum 1. März innerhalb der Stadt einen guten Dienst für die Küche, wo sie der Hausfrau zur Seite steht. Die Expedition d. Blattes giebt nähere Auskunft.

**Mehre gesunde und kräftige Ammen** werden empfohlen: Universitätsstraße Nr. 6, 2. Etage.

**Logis: Gesuch.**

Von einem städtischen Beamten wird ein mittleres Familienlogis, wo möglich Mitte der innern Stadt, im Preise von 80 bis 100 Thlr., jedoch nicht über 2 Treppen hoch, zu künftige Ostern gesucht. Gefällige Adressen F. H. übernimmt die Exped. dieses Blattes.

Zu mieten gesucht wird ein Reflocal in der Reichsstraße gelegen eine Treppe hoch und von Michaelis d. J. zu beziehen. Nähere Auskunft hierüber bei Hrn. **E. Pönike u. Sohn**.

**Sommerwohnung: Gesuch.**

Eine Sommerwohnung von 3 bis 4 Stuben, in Leipzig oder nächster Umgegend, mit Benutzung oder Aufenthalt in einem abgeschlossenen Garten (nicht Gartenabtheilung) wird zu mieten gesucht. Anmeldungen werden im Laufe dieser Woche erbeten, Neumarkt Nr. 9/16 beim Hausmann im Hofe rechts.

Zur nächsten Leipziger Ostermesse wird ein **Gewölbe mit Logis in der Reichs-, Katharinenstraße oder im Salzgäßchen** gesucht.

Offerten nebst Bedingungen beliebe man bis **Ende Februar** den Herren **Becker & Comp.** in Leipzig franco mitzutheilen.

**Zu vermieten**

sind in meinem Hause auf der Ulrichsgasse 3 Wohnungen mit Eingang von der Lindenstraße von Ostern d. J. ab, ingleichen ein hübscher Garten mit Gartenhaus und mehreren tragbaren Obstbäumen an der Lindenstraße. **Dr. Mertens.**

**Vermietung.** Eine erste Etage am Thomaskirchhofe, nahe der ehemaligen Post, sehr passend zu einem Comptoir u. dgl. ist von Ostern d. J. an zu vermieten. Näheres Burgstraße Nr. 15.

Ein in der angenehmsten Lage der Stadt befindliches Familienlogis, Morgenseite an der Promenade, kann eingetretener Verhältnisse wegen zu Ostern abgelassen werden und erhalten darauf Reflectirende nähere Auskunft bei

**Nivinus & Heinichen.**

**Zu vermieten** und gleich zu beziehen ist eine meublirte Stube an einen ledigen Herrn: Johannisgasse Nr. 10, 1 Tr.

Ein schönes tapezirtes Zimmer mit modernen Meubles soll zum 1. April an einen pünktlich zahlenden ledigen Herrn von der Handlung oder Beamten anderweitig vermietet werden und können darauf Reflectirende solches in Augenschein nehmen Zeitzer Straße Nr. 9, in der 2. Etage.

Ein Parterrelogis mit Werkstatt, für verschiedene Handwerker passend, ist von künftige Ostern an zu vermieten bei Madame verw **Spitzbarth**, Reichels Garten, Wiesenhaus.

**Zu vermieten** ist eine Stube nach der Allee und sogleich zu beziehen: kleine Fleischergasse Nr. 11, 3 Treppen.

Offen ist eine Schlafstelle in einer Stube an solide Mannsperonen: Universitätsstraße Nr. 5, im Hofe 3 Treppen.

**Zu vermieten** ist nächste Ostern ein Familienlogis, vorn heraus, und eine große trockne Niederlage. Näheres im **Halle'schen Gäßchen** Nr. 13/328.

Eine fein meublirte Stube nebst Schlafcabinet ist an einen oder zwei Herren von der Handlung zu vermieten: niederer Part Nr. 9, 2 Treppen.

**Zu vermieten** ist von Ostern d. J. an eine sehr gut und vollständig eingerichtete zweite Etage in der Burgstraße (Sonnenseite) von 4 Stuben, Kammern u. s. w. Zu erfragen Burgstraße Nr. 15.

Zu vermieten eine Stube u. Kammer ohne Meubles u. eine Stube ohne Kammer an Herren oder solide Damen: neue Straße 2, 2 Tr.

**Zu vermieten** ist zu Ostern d. J. die vierte Etage im Brühl Nr. 61 (Sommerseite) mit 4 Zimmern, 2 Kaminen, verschlossenem Vorsaal nebst allem Zubehör u. ganz gut gehaltene tapezirte Zimmer an eine stille solide Familie. Das Nähere beim Besitzer im zweiten Stock.

# Schüzenhaus.

Freitag den 13. Februar a. c.

## dritte Abendunterhaltung.

Im Saale No. I. großes Concert.

= = No. II. Aufstellung von Panoramas und Diorama,

= = No. III. Theatrum mundi, Transparents und Methamorphosen-Theater.

Alles Nähere besagen die Programms, welche an der Kasse ausgegeben werden.

Entree à Person 3 Ngr. Kinder, welche überhaupt nur in Begleitung Erwachsener zugelassen werden, die Hälfte. **C. F. Weber.**

**Maskenball der Gesellschaft „Urania“ im Tivoli** Donnerstag den 12. Februar. Die Programms nebst Billets (da die gewöhnlichen Billets an diesem Tage nicht gültig sind) werden ausgegeben im Gewölbe des Herrn **Sebricke**, Naschmarkt, so wie bei Herrn **Friedel**, Hospitalplatz Nr. 4 (Zangenbergs Gut). **Der Vorstand.**

Die Gesellschaft **Sylvana** hält außer ihrem Abonnement **Sonnabend den 14. d. M.** in ihrem großen Gesellschaftslocale, Herrn **Niedels Garten**, auf Verlangen

### ein außerordentliches Fastnachts-Fest.

Eröffnung der beiden Säle um 7 Uhr. Billets für Herren zu 7 $\frac{1}{2}$ , für Damen 5 Ngr., werden ausgegeben **Thomasgäßchen Nr. 4, 2. Etage.** **Der Vorstand.**

Heute Stunde im Leipziger Salon.

**C. Schirmer.**

**Echte Döllnitzer Gose** empfiehlt **Kranitzky im Glysium.**

**Herzogs Restauration, Brühl- und Theaterplatz-Gäße, rechts im Hofe,** empfiehlt täglich frische Bouillon, echt Nürnberger, Meißner und andere Lagerbiere.

**R. G. Heute Abendvergnügen. C. S.**

**Eyrene.** Sonnabend den 14. Febr. 5 Kränzchen in **Tannerts Salon.** Billets bei Herrn **Quellmalz** (Barfußgäßchen Nr. 9), so wie bei Herrn **Wend** (Königspl. Nr. 18) u. Abends an der Cassé.

## Maskenball

Sonntag den 15. Februar,

**Restauration zu Schkenditz.**

Es laden ergebenst ein **F. S. L. Steiniger.** Maskenanzüge sind schon Tags vorher im Locale selbst zu bekommen.

### In Stötteritz alle Tage

Pfannkuchen mit Himbeer-, Johannisbeer- und Apricosensfülle. **Schulze.**

Heute früh  $\frac{1}{2}$  9 Uhr Speck- und Zwiebelkuchen bei **August Leube, Nicolaist. aße Nr. 6.**

Heute früh  $\frac{1}{2}$  9 Uhr ladet zu Speckkuchen ergebenst ein **Mehlhorn** neben der neuen Post.

Morgen früh von 9 Uhr an **Speckkuchen** bei **J. G. Zill** im Tunnel.

Morgen früh halb 9 Uhr **Speckkuchen** bei **G. Pöhler** in der Klostersgasse.

## Stadt Malmedy.

Heute Abend Rehrück-n und andere warme Speisen.

\* Heute Abend **Beefsteaks**, wozu ergebenst einladet **Einhorn** in Staudens Ruhe.

### Bier-Galle.

Morgen Freitag ladet zu Schweinsknöchelchen mit Klößen ergebenst ein **G. Pöhne, Windmühlenstraße Nr. 15.**

Heute Donnerstag **Schlachtfest** bei **August Sorge.**

Morgen ladet zu Schweinsknöchelchen ergebenst ein **C. G. Schlegel, kleine Windmühlengasse Nr. 11.**

Morgen früh 9 Uhr zu **Wollfleisch**, Abends zu frischer Wurst ladet ergebenst ein **C. Geißler** in **Reichels Garten.**

Morgen Freitag **Schlachtfest**, wozu ergebenst einladet **Merkel, Ritterstraße Nr. 46.**

**Einladung.** Morgen Freitag ladet zum Schlachtfest ergebenst ein **F. Senf, Quersstraße.**

**Einladung.** Heute Abend ladet zu Schweinsknöchelchen und Klößen ergebenst ein **F. Wittenbecher** im **schw. Bret.**

**Verloren** wurde auf dem Maskenballe im Hotel de Pologne eine Brieftasche mit etwas Geld, einigen Visitenkarten, einem Briefcouvert mit dem Postzeichen Dresden, einem Lotteriesoofe und einigen anderen Papieren. Der ehrliche Finder wird dringend ersucht, dieselbe mit Zurückbehaltung des Ge. des im **Café français** alhier abzugeben.

Ein **schwarzseidenes Spitzengrundtuch** mit Spitzen besetzt wurde auf dem Wege vom Dresdner Thore nach Reudnitz zum zweiten Male über das Feld verloren. Man bittet es gegen angemessene Belohnung abzugeben: **Quers. 5, 2 Tr.**

**Verloren** wurde am 9. d. s. Abends zwischen Stadt Wien und der Burgstraße eine seidene Geldbörse, schwarz mit rothen und weißen Querstreifen, einige Thaler enthaltend. Abzugeben **Burgstraße Nr. 1, 3 Treppen** gegen angemessene Belohnung.

**Verloren** habe ich einen Siegelring gravirt **C. S.** in einem **Amethyst.** Der Finder erhält den Goldwerth. **G. Eander.**

**Verlaufen** hat sich den 8. d. M. ein kleiner **Wachtshund** weiß und gelb gefleckt, ohne Steuernummer. Wer denselben **Berbergasse Nr. 7** im Gewölbe abgibt, erhält eine angemessene Belohnung.

Leipzig  
einem  
niethen  
rbeten,

ein  
inen:

bis  
mp.

yp mit  
leichen  
gbaren  
ns.

r, nahe  
u. dgl.  
gstraße

Fami-  
retener  
halten

en.  
ublirte  
Tr.

rnen  
etlich  
lung  
rden  
s in  
r. 2,

owert  
adame

fogleich

Ranns:

a Fa-  
ockne  
chen

a einen  
er Park

hr gut  
gstraße  
fragen

Stube  
2 Tr.

age im  
n, ver-  
e tape-  
Besitzer

## Mey's Kaffeegarten.

Zur Nachricht denjenigen geehrten Herren, welche am letzten Sonntage bei mir waren und die Absicht hatten, den 28. Febr. ein gesellschaftliches Vergnügen in meinen Localen abzuhalten, melde ich, daß ihnen der genannte Tag zu ihrer Verfügung überlassen werden kann. Ich bitte deshalb, mit mir darüber Rücksprache zu nehmen.

C. A. Mey.

Die verehrten Mitglieder der Krebs'schen Kranken- und Leichen-Commun werden hierdurch eingeladen sich Sonntag den 15. Febr. 2 Uhr zur Generalversammlung in Adams Kaffeegarten nebst Vorzeigung ihres Buches recht zahlreich einzufinden.

A. Seeling, d. Z. Director.

Der Börsen-Speculant **W. Nobrah** hat den hiesigen Platz plötzlich verlassen, ohne seinen künftigen Aufenthalt anzugeben. Es wünscht Jemand zu erfahren, wo derselbe sich jetzt aufhält.

Ueber allem Scheine steht die Gesinnung! Worte sind dem Schicksale verfallen, denn der fremde Gedanke entzieht sich jeder Berechnung. Kann aber ein **kaum zu ergründendes** Mißverständnis ein solches Urtheil bestimmen, das über die **Ruhe der Seele** entscheidet?

## Adieu Funkenburg. — Adieu Joseph.

Sch...ath.

Der Sieg ist auf meiner Seite, obgleich der König Richard und der Lieutenant von Ramm dazwischen sprang.

Der kleine Napoleon.

Theurer Freund **Sch...** ich erwarte Sie heut oder morgen Abend 8 Uhr an dem Orte, wo wir uns das erste Mal trafen, ich hoffe sehnlichst.

P.

Aus Politik läßt sich zuweilen der größte Feldherr schlagen.

R — W — Keller.

**O München!** Bedenken Sie Ihre Anmaßung und Ihren Standpunkt! — Wie **lächerlich** und **abgeschmackt**. Sind Sie allein die Trägerin Ihres verehrl. Namens?

Herr **Nicholls** mag sich über das ihm widerfahrne Unrecht beruhigen, denn ganz dasselbe ist einem hiesigen sehr achtbaren Handlungshause widerfahren.

An

Had's ja gleich gesagt: „Es ist nicht möglich!“ .....

Der in Nr. 40 des Leipziger Tageblattes an unsere verehrliche Theaterdirection gerichtete Wunsch wird von vielen andern Bühnenscenen vollkommen getheilt und daher zuversichtlich die Erwartung gehegt, daß unser Herr Director **D. Schmidt** demselben um so williger Gehör schenken wird, als dabei sein eignes pecuniäres Interesse auf keine Weise gefährdet, wohl aber nur gefördert werden kann.

### Antwort auf Nr. 2.

Zunächst am Verstande! Daher kann der Frager ruhig schlafen: er wird nicht in den nachgerade interessanten Ruf kommen.

Mastix.

Motto: Der Bayard streitet mit der Welt  
Um Vieles, was ihm nicht geht;  
Doch darin liegt der Hund begraben,  
Daß Schloffer „schiefe Beene“ haben.

!! Jetzt kann ich mir erklären, warum ich auf meiner letzten Reise für einen Schloffer gehalten worden bin! —

### Ein Reisender, welcher schiefe Beine hat!

**Zur Berichtigung.** In meiner gestrigen Annonce habe ich aus Versehen den Namen des Gehilfen, der meinen Dienst verlassen, nicht ganz genau bezeichnet, es sollte nicht heißen **Schlittel**, sondern **Schlitte**.

W. A. Nicholls.

Bei meinem Abgange von hier nach Alt-Morschen in Kurhessen sage ich allen meinen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl.

Herrmann Löwenstern aus Zerbst.

Gestern erhielt der längst-geschlossene Bund unserer Herzen zu Schönefeld die kirchliche Weihe, was Freunden und Bekannten nur hierdurch anzeigen

Leipzig, am 12. Februar 1846.

Johanne Christiane Sig, geb. Eröber.

Theodor Joseph Sig, Advocat und Notar.

Die heute Nachmittag 2 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau, **Desirée** geb. **Saugt**, von einem gesunden Mädchen macht theuern Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst bekannt

Pöhsneck, den 9. Februar 1846. Apoth. Schumann.

Donnerstag den 12. Februar, Abends 7 Uhr, Versammlung in der  
**Bürgerschule.** Der Vorst. d. d. = kath. Gem.

## Einpassirte Fremde.

Ashenbach, Kfm. v. Minden, Kranich.  
Anderfen, Part. v. Kopenhagen, Hotel de Bav.  
Bauer, Kfm. v. Gera, Kranich.  
Bramigt, Juw. v. Berlin, Stadt Rom.  
Blecher, Kfm. v. Naumburg, goldner Hahn.  
Bendix, Kfm. v. Berlin, Hotel de Pologne.  
v. Berens, Frau, v. Altenburg, Hotel de Bav.  
Bohne, Kfm. v. Bremen, Palmbaum.  
Bernhardt, Adv. v. Wittweida, St. Hamburg.  
Gruse, Kfm. v. Bordeaux, Hotel de Russie.  
Döhrenfurth, Kfm. v. Breslau, St. Rom.  
v. Enstedel, Graf, v. Wolfenbürg, S. de Bav.  
Schrenreich, Kfm. v. Berlin, Stadt Rom.  
Gä, Fräul., v. Berlin, Hotel de Pologne.  
Esche, Kfm. v. Altenburg, Stadt Hamburg.  
Feuerlein, Kfm. v. Stuttgart, gr. Blumenb.  
Fronhofer, Kfm. v. Straßburg, Hotel de Pol.  
Frommann, Buchdr. v. Jena, Rhein. Hof.

Grüßchen, Kfm. v. Köln, Stadt London.  
Henning, Buchdr. v. Berlin, goldner Hahn.  
Hildebrandt, Gutbes. v. Posen, und  
v. Hann, Rittmstr. v. Freiberg, gr. Blumenb.  
Halkstein, Kfm. v. Halle, Palmbaum.  
Junge, Kfm. v. Apolda, Stadt London.  
Kraft, Amtm. v. Gröbzig, goldner Hahn.  
Korte, Kfm. v. Grefeld, Hotel de Saxe.  
Krüger, Kfm. v. Elberfeld, St. Hamburg.  
Kraft, Oberamtmann, und  
Kraft, Dekon. v. Wiesenlurg, St. Berlin.  
Lehr, Kfm. v. Frankfurt a/M., Palmbaum.  
Meyer, Kfm. v. Frankfurt a/D., Palmbaum.  
Mehl, Kfm. v. Aucha, Stadt Breslau.  
v. Nalshigsky, Justizkanzlei-Assess., v. Neustre-  
itz, Stadt Breslau.  
Martini, Kfm. v. Dresden, Hotel de Baviere.  
Meyer, Kfm. v. Dresden, Stadt Rom.

v. Palfy, Fürst, v. Wien, Hotel de Baviere.  
Piget, Archt. v. Paris, Rheinischer Hof.  
Petersens, Kfm. v. Frankf. a/D., gr. Blumenb.  
Rebenstein, Buchdr. v. Berlin, St. Breslau.  
Ranig, Kfm. v. Braunschweig, Palmbaum.  
Casse, Gutbes. v. Berlin, gr. Blumenberg.  
Schäfer, Frau, v. Magdeburg, Reudn. Str. 17.  
Schmidt, Dekon. v. Löbzen, Rosenkranz.  
Schiffner, Kfm. v. Penig, Stadt Dresden.  
Szumack, Technk. v. Wien, Hotel de Pol.  
Schmitz, Kfm. v. Rhendt, Kranich.  
Thieme, Kfm. v. Chemnitz, Rosenkranz.  
Terlag, Kfm. v. Dülken, Kranich.  
Wehrde, Kfm. v. Elberfeld, Hotel de Saxe.  
v. Waldensfeld, Agutbes. v. Detzig, und  
Wahler, Kaufm. von Breslau, Hotel de Pol.  
Bieg, Kaufm. von Hamburg, Hotel de Russie.  
Wandelt, Gutbes. v. Posen, gr. Blumenberg.

Druck und Verlag von **C. Polz.**